

Gezielte Lifting-Effekte mit wenig Aufwand

Autorin: Susan Oehler



Auf der diesjährigen Jahrestagung der DGPRÄC informierte Dr. med. Frank Rösken in einem anschaulichen Workshop über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Faden-Liftings. Dabei wurde den Teilnehmern nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern sie konnten sich im Rahmen einer Live-Demonstration auch vor Ort ein Bild der in der Praxis zu beachtenden Aspekte dieser minimalinvasiven Behandlungsmethode machen.

Wie Dr. med. Frank Rösken gleich zu Beginn seines Vortrags darlegte, ist das Faden-Lifting inzwischen durchgängig in der Praxis angekommen und wird immer erfolgreicher. Grundsätzlich gebe es zwei verschiedene Techniken, von denen beide ihre jeweiligen Vor- und Nachteile haben. Als Einstiegmethode gelten die immer populärer werdenden PDO-Fäden. Das Material resorbiert sich relativ schnell und ist sehr fein, wodurch auch der erzeugte Lifting-Effekt eher filigran ausfällt. In Kombination mit anderen minimalinvasiven Verfahren wie Hyaluronsäure und Botulinum sind allerdings sehr ästhetische Ergebnisse erzielbar. Vorteilhaft ist die Simplizität der Technik: weder Narkose noch aufwendige Vorbereitung sind dafür notwendig.

Die aufwendigere Variante ist die sogenannte Happy Lift-Technologie, welche wiederum verschiedene Faden-Arten bietet. Diese unterscheiden sich in erster Linie darin, ob eine gerade Nadel (Double-Needle-Systeme) oder eine Nadel in gebogener Form integriert ist, mit der ähnlich der Seldinger-technik gearbeitet werden kann. Zudem gibt es den

Anchorage-Faden, der über einen kleinen Zugang in tiefere Gewebeschichten eingebracht und dort verankert wird. Mit ihm lassen sich stärkere und langanhaltendere Effekte erzielen.

PDO – filigraner Einstieg

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal der verschiedenen Fäden ist deren Material: Das namensgebende Polydioxan der PDO-Fäden ist in der Chirurgie als Nahtmaterial etabliert und resorbiert sich langsam über sechs bis neun Monate. Hierbei wird nicht nur eine Art subkutanes Stützkorsett geschaffen, sondern auch eine Fremdkörperreaktion initiiert, die den eingebrachten Faden durch Bio-Stimulation mit einer Struktur neugebildeter Kollagenfasern ummantelt. Der rejuvenative Effekt wird auf diese Weise verlängert. Glatte PDO-Fäden ohne Widerhaken geben dem Gesicht Stabilität sowie Volumen und ermöglichen durch ihre Feinheit auch den Einsatz in sehr diffizilen Bereichen, beispielsweise der Periorbitalregion. Die andere Variante dieser Fadenart ist mit feinen Widerhaken ausgestattet, die dank ihrer Anordnung

Abb. 1: Dr. med. Frank Rösken informierte auf der diesjährigen Jahrestagung der DGPRÄC über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Faden-Liftings.

Abb. 2: Zahlreiche interessierte Kongressbesucher lauschten dem anschaulichen Vortrag.





Abb. 3: Nachdem das theoretische Wissen vermittelt wurde, demonstrierte Dr. Rösken bei einer Live-Behandlung die in der Praxis zu beachtenden Aspekte dieser Behandlungsmethode.

einen deutlicheren Lifting-Effekt ermöglichen. Mit dem unteren Teil des Fadens werden die Gewebestrukturen aufgenommen, um sie dann mit dem oberen Teil zu verankern. Die Haltbarkeit liegt je nach Patient zwischen zwei und drei Jahren.

Happy Lift – für starke Effekte

Die Alternative dazu ist die Happy Lift-Technik. Das Fadenmaterial hat hier eine längere Resorptionszeit, dementsprechend wird auch die Haltbarkeit des Ergebnisses auf rund drei Jahre verlängert. Da die Fäden etwas stärker sind, lassen sich mit ihnen auch deutlichere Effekte erzeugen. Ebenso wie bei den PDO-Fäden steht die Idee im Vordergrund, eine stützende Matrix unter der Haut zu generieren, die den erschlafften Strukturen Stabilität verleiht. Auch bei der Happy Lift-Technologie findet eine Bio-Stimulation mit Kollagenbildung statt, wie in der histologischen Beobachtung sichtbar wird. Diese offenbart auch eine deutlich verstärkte Fibroblasten-Aktivität.

Die Technik bietet je nach gewünschtem Aufwand sehr viele Optionen und liefert ein sehr nachhaltiges Ergebnis. Dies kommt dem Patientenwunsch nach einem möglichst natürlichen Aussehen entgegen, da keine dramatischen Veränderungen vorgenommen werden, sondern das Erscheinungsbild nur eine wirksame Auffrischung erfährt. Auch im Dekolletébereich kann das Fadenlifting zum Einsatz kommen, idealerweise kombiniert mit Hyaluronsäure-Fillern.

Anchorage – mit Tiefenwirkung

Die Anchorage-Fadentechnik touchiert leicht den chirurgischen Bereich. Dr. Rösken erläuterte, dass der Faden über einen kleinen Einschnitt eingeführt wird und somit auch Strukturen im temporalen Bereich verankert werden können. Er verglich diese Maßnahme mit einer Art Hängematte, die ins Gewebe eingelegt wird, um die dortigen Strukturen zu stützen. Auch die Anchorage-Technik weist eine recht lange Haltbarkeit auf und ist einfach zu handhaben. Der Referent kombiniert die Fäden gerne mit Radiofrequenztechnologie, weil sich so besonders im Halsbereich eine schöne, natürliche Straffung erzielen lässt.

Fazit

Ein wichtiger Punkt laut Dr. Rösken ist die richtige Indikationsstellung, da andernfalls Behandler und Patient gleichermaßen unzufrieden mit dem Ergebnis sein werden. Aus einem breiten Sortiment unterschiedlicher Fadenlifting-Techniken kann der Behandler die individuell passende auswählen, um die gewünschten Resultate zu erzielen.

Letztendlich präsentiert sich das Fadenlift als eine sehr komplikationsarme Technik. Klassische Problematiken sind beispielsweise Hämatome oder Schwellungen, sehr selten wird über Fadendislokationen oder Verhärtungen berichtet.

Abb. 4: Der Probandin wurden vor Ort mehrere Lifting-Fäden eingesetzt.

Abb. 5: Mit LFL Basic, Screw und BARB II stehen drei verschiedene PDO-Fäden mit unterschiedlichen Spezifikationen von Croma Pharma zur Verfügung.



Abb.4



Abb.5

In den Augen von Dr. Rösken ist das Faden-Lifting ideal als Kombinationselement im Rahmen eines umfassenden Behandlungskonzeptes geeignet. Dabei sieht er die Technik nicht nur in der Hand von Dermatologen, sondern auch als sinnvolle Ergänzung im Leistungsportfolio Ästhetisch-Plastischer Chirurgen. Es stellt eine interessante Alternative für diejenige Patientengruppe dar, die für ein klassisches Facelift nicht geeignet ist oder dieses (noch) nicht wünscht.

Fragen und Antworten

Im Anschluss an die theoretische Einleitung führte Dr. Rösken unter den Augen der interessierten Workshop-Teilnehmer ein Faden-Lifting durch und beantwortete dabei bereitwillig die Fragen des Fachpublikums.

Publikumsfrage: Zu den Kontraindikationen des Faden-Liftings zählt ein gravierender Hautüberschuss. Was sage ich der 60-jährigen Patientin, die dennoch lieber ein Faden- als ein Facelifting wünscht?

Dr. Rösken: Mit dem Faden-Lifting können in diesem Fall weniger starke Effekte erzielt werden. Die Straffung ist bis zu einem bestimmten Punkt limitiert, da andernfalls der Hautüberschuss nicht untergebracht werden kann. Darüber müssen Sie Ihre Patientin aufklären, die eventuell eine unrealistische Vorstellung des möglichen Endergebnisses hat. Wenn sie sich aber mit einem geringeren Effekt zufrieden gibt, kann auch das Faden-Lifting eine schonende Alternative sein. Oder aber Sie kombinieren: eine Art Minilifting, mit nur minimalen Schnitten, dazu das Faden-Lifting.

Publikumsfrage: Sie kombinieren also das Faden-Lifting nicht nur mit minimalinvasiven Verfahren wie Hyaluronsäure oder Botulinum, sondern auch mit kleineren chirurgischen Maßnahmen? Zum Beispiel, wenn eine leichte Brauen- und Lidptosis vorliegt?

Dr. Rösken: Das ist sogar eine sehr gut passende Indikation! Sie bietet die Möglichkeit, mit verschiedenen Techniken zu arbeiten: entweder mit PDO- oder den Happy Lift-Fäden. Diese können auch in unterschiedlicher Stärke zum Einsatz kommen. Die Kombination mit einer leichten chirurgischen Lidstraffung ist hier absolut sinnvoll.

Publikumsfrage: Wenn Sie minimalinvasive Verfahren kombinieren, verwenden Sie erst die Fäden und dann die Hyaluronsäure?

Dr. Rösken: Nein, für mich hat sich genau die umgekehrte Variante bewährt. Einer der gewünschten Einflüsse des Faden-Liftings auf das umgebende Gewebe ist der Shrinking-Effekt. Sind die Fäden bereits gesetzt und wird erst danach die Hyaluronsäure mit einer stumpfen Kanüle aufgefächert, zerstören Sie diese Wirkung. _

Kontakt

face

Croma Deutschland GmbH

Landshuter Allee 8-10
80637 München
Tel: 089 54558279
Fax: 089 557443
office@cromapharma.de
www.cromapharma.de